

Thema: Physiotherapie

Autor: k.A.

Physiotherapeuten sprechen über aktuelle Situation

„Wir lassen die Patienten nicht im Stich“

Seite 31

„Will meine Patienten nicht im Stich lassen!“

Im Gespräch mit der Bezirksrundschau sprechen zwei Physiotherapeuten über ihre aktuelle Situation.

ST. MARTIN. Die Corona-Krise trifft uns alle – besonders auch wirtschaftlich. Speziell Ein-Personen-Unternehmen und Kleinunternehmen werden hart auf die Probe gestellt. „Ursprünglich war angedacht, dass wir nichts vom Härtefall-Fonds bekommen, da wir ja weiterarbeiten dürfen. Jetzt können wir, sofern wir die Kriterien erfüllen, aber doch darauf zurückgreifen und das ist natürlich eine große Hilfe. Allerdings ist es nicht genug, um die anfallenden Kosten zu begleichen“, sagt Physiotherapeut Sven Albenberger aus St. Martin und fügt hinzu: „Ein bis drei Monate wird das schon funktionieren, denn Ausfälle muss man ja sowieso einkalkulieren – aber dann?“

Nur Schmerzpatienten

Der 43-jährige arbeitet aktuell stark eingeschränkt und behandelt nur Patienten, bei denen es wirklich notwendig ist. „Um kein Gesundheitsrisiko einzugehen, habe ich rund einem Drittel meiner Patienten

abgesagt, ein weiteres Drittel hat von sich aus abgesagt. Der Rest sind die Akutfälle, die zum Beispiel nach einer Operation dringend eine Behandlung benötigen. Das Problem ist, dass die Rehazentren ja geschlossen wurden. Ich fühle mich meinem Berufsethos verpflichtet und will akute Patienten nicht im Stich lassen. Den geforderten Abstand von einem Meter einzuhalten, ist hier jedoch relativ schwierig“, sagt der in Neuhofen praktizierende Albenberger. Nachsatz: „Wir werden lernen müssen, mit dem Virus zu leben. Wir wissen ja nicht, ob er in absehbarer Zeit verschwinden wird. Das Leben geht weiter und unsere Dienste sind sehr gefragt“, so der verwitwete, dreifache Familienvater

„Wir werden lernen müssen, mit dem Virus zu leben.“
SVEN ALBENBERGER

ter. Ähnlich sieht es sein Kollege Mario Edel aus St. Martin: „Trotz großer Bedenken bin ich fast gezwungen, weiterzuarbeiten. Ich konzentriere mich ebenfalls nur auf die akuten Notfälle.“ Dass die Dauer der Beschränkungen derzeit noch

ein große Unbekannte ist, das macht den beiden Physiotherapeuten am meisten zu schaffen. Trotzdem blicken beide positiv in die Zukunft und hoffen auf ein schnelles Ende der Krise.

Von unserem Regionauten Mario Friedl



Physiotherapeut Sven Albenberger.

Foto: Sven Albenberger

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag